

andere Mittel begünstigt haben. Die Art der Verteilung behält sich der Reichsanwalt vor.

Aus dem Parteilieben

Berlin, 24. Juli. Der Vorsitzende des Zentrumsverbandes fordert in einem Aufruf die Vereinhaltung des Parteilebens. Das Zentrum werde, um eine große Mittelpartei und der Kern der längst gegründeten Arbeitsgemeinschaft zu werden, bei den nächsten Wahlen eine größere Anzahl nichtkatholischer Kandidaten aufstellen.

Die Unabhängige Sozialdemokratie beruft auf 1. Oktober einen Parteitag nach Gera ein.

Breslau, 24. Juli. Die Deutschnationale Volkspartei in Schlesien hat beim preussischen Ministerium des Innern Widerspruch erhoben, daß die Partei allein auf Grund der Ausnahmegerichte verpflichtet sein soll, ihre Versammlungen anzumelden, und um Genehmigung nachzusuchen, während keine andere Partei dies zu tun brauche.

Bekämpfung der Tuberkulose

Berlin, 24. Juli. Dem preussischen Landtag wird ein Beschlusstext zugehen, der die Anmeldung jeder ansteckenden Krankheit und jedes Falles von Lungen- und Kehlkopf-tuberkulose an den zuständigen beamteten Arzt innerhalb acht Tagen zur Pflicht macht. Auf Verlangen des Arztes hat die Ortspolizeibehörde Maßnahmen zur Verhinderung der Ansteckung auszuführen zu lassen. Unterlassungen oder Zögerlichkeiten sollen mit Geldstrafe bis zu 500 Mark bestraft werden.

Zeitungsverbot

Breslau, 24. Juli. Der Oberpräsident von Niederschlesien hat das „Grünberger Tageblatt“ wegen Abdrucks des bekannten Artikels des Deutsch-Amerikaners Eiben in der Berliner Zeitschrift „Das Gewissen“ auf 7 Tage verboten.

Göttingen, 24. Juli. Der Oberreichsanwalt hat das gegen den verantwortlichen Schriftleiter des „Göttinger Tageblatt“ auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten eingeleitete Verfahren wegen des Artikels „Bürger heraus!“ der zur Beschlagnahme und zu einem einwöchigen Verbot des „Göttinger Tageblattes“ geführt hat, eingestellt.

Bayern verlangt die Abberufung des Reichsgesandten

Berlin, 24. Juli. Amtlich wird bestätigt, daß die bayerische Regierung die Abberufung des Vertreters der Reichsregierung in München, Grafen von Zsch, verlangt hat unter Hinweis auf die eigentümliche Rolle, die Zsch während der Tätigkeit des Hochverrätters gespielt hat. Die Abberufung sei indessen noch nicht erfolgt.

Die Demokraten treten aus der bayerischen Koalition aus

München, 24. Juli. Der „Montagspost“ zufolge soll das Staatsministerium mit allen gegen die Stimme des Handelsministers (Dem.) beschlossenen, eine Verordnung zu erlassen, durch die die bayer. Staatsregierung das Recht des Schutzes der Republik in Bayern an sich nimmt und der Hülfe der bayerischen Staatsanwälte und Volksgerichtsherren gemäß Artikel 48 der Weimarer Reichsverfassung. Das neue Reichskriminalgesetz soll als nicht rechtsverbindlich abgelehnt und in Bayern nicht gestattet werden.

Die Demokratische Partei erklärt in diesem Beschluß eine Durchbrechung des bisherigen Regierungsprogramms und sie hat den demokratischen Handelsminister aufgefördert, aus der Regierung auszutreten. Die Regierung hat trotzdem noch die Mehrheit, da Bayerische Volkspartei, Deutschnationale Volkspartei, Deutsche Volkspartei und Bayerischer Bauernbund die Regierungsbeschlüsse gebilligt haben.

Neuwahlen in Bayern?

München, 24. Juli. Die „M. R. N.“ schreiben, es sei nicht richtig, daß die demokratische Partei in Bayern bereits eine Entscheidung über den Austritt aus der Regierungscoalition und die Abberufung des Handelsministers fassen aus der Kabinett getroffen habe. Die Schwierigkeit liege darin, weil bereits rechtsstaatliche Reichsgesetze nicht durch Sonderverordnungen der Einzelstaaten umgeformt werden könnten. Erst die Annahme oder Ablehnung der von Bayern gemachten Vorschläge durch das Reich stelle Bayern vor die endgültige Entscheidung, die man wahrscheinlich durch eine Landtagsneuwahl und Umbildung der Regierung herbeiführen werde.

München, 24. Juli. Der Landesvorstand der Deutschen Volkspartei Bayerns nahm in seiner gestrigen Sitzung eine Entschiedenheit an, durch die die Ausnahmegerichtgebung zum Schutze der Republik abgelehnt wird. Besonders wendet sie sich gegen Eingriffe in die Justiz- und Polizeiherrschaft der Länder. Sie billigt die Haltung der bayerischen Regierung in dieser Frage.

Anteil Sachsens an den Sachlieferungen

Dresden, 24. Juli. Sachsen hat, wie der „Berl. Lokal-anzeiger“ meldet, im abgelaufenen Jahr für 31 1/2 Millionen Mark Sachlieferungen an den Feindbund ausgeführt. Darin sind 11 1/2 Millionen Mk. für Möbel enthalten.

Der Offizierverband wieder erlaubt

Dresden, 24. Juli. Das Ministerium des Innern hat sein Verbot des Nationalverbandes deutscher Offiziere wieder rückgängig gemacht.

Vom Ausland

Paris, 24. Juli. Zur bevorstehenden Zusammenkunft von Lloyd George und Poincaré schreibt „Deuxième“, einer von ihnen müsse notwendigerweise Zugeständnisse machen, wenn die Konferenz nicht ergebnislos verlaufen soll. Eine Zusammenkunft ohne Ergebnis würde unter den gegenwärtigen kritischen Umständen die Spannung zwischen Frankreich und England derart steigern, daß man einen Bruch befürchten müsse. Alle Freunde der Entente beiderseits des Kanals verlangten von Lloyd George und Poincaré, auch um den Preis einiger Opfer, eine so fürchtbare Gefahr zu beschwören.

Der Kampf um das Erdöl

Haag, 24. Juli. Auf Veranlassung des holländischen Vertreters Elwinski finden, wie in der „Voss. Zeitg.“ gemeldet wird, seit 18. Juli Geheimverhandlungen englischer, holländischer und amerikanischer Kapitalisten über die Ausbeutung der russischen Erdölfelder statt.

Für die Monate

August und September

bestelle umgehend, wer sich über die Vorgänge in Welt und Zeit auf dem Laufenden erhalten und unsere „Heimat-Beilage“, eine gern gesehene Freundin jeder Familie in sein Haus bekommen will,

den „Gesellschafter“

verbreitetste und gelesenste Tageszeitung in Stadt und Bezirk Nagold.

Das Postamt, der Briefträger, unser Austrägerpersonal und die Geschäftsstelle nehmen Bestellungen für die Monate August und September entgegen.

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, den 25. Juli 1922.

Dienstnachrichten. Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten ist die erledigte Amtsstelle beim Oberamt Nagold dem Regierungsassessor Alois Kayser beim Oberamt Gerabronn übertragen worden.

Freie Sattler- und Tapeziererinnung Nagold. Im Gasthaus z. Löwen in Alzensteg fand am Sonntag nachmittags unter Anwesenheit eines Vertreters vom Oberamt Nagold und des Herrn Syndikus Oberhand von der Handwerkskammer Reutlingen die konstituierende Versammlung zur Gründung einer Freien Sattler- und Tapezier Innung statt. Es wurden die Statuten durchgesprochen und die Wahlen vorgenommen. Dem Vorstand der Innung gehört als 1. Vorsitzender Sattlermeister Grüninger, Nagold, als 2. Vorsitzender Sattlermeister Braun, Nagold, als Kassier Sattlermeister Hartmann, Nagold und als Kassierin Sattlermeisterin M. Brenner, Alzensteg und Joh. Pfeiffer, Gerabronn an. Als sonstige Organmitglieder kamen hauptsächlich die so schwierige Beschaffung von Seergas und die Preisgestaltung zur Sprache.

Paketverkehr. Mit dem 25. Juli wird der Paketverkehr sowohl von Deutsch-Oberschlesien als auch vom übrigen Deutschland nach Pommern-Oberschlesien und in umgekehrter Richtung aufgenommen. Weitere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Beschränkung der Fernsprechanmeldung. Nach einer Verfügung des Reichspostministeriums darf vom 20. Juli an in den größeren Städten, sowie im Bereiche nach Fernsprechnetzen von jedem Hauptanschluß nicht mehr als eine Meldung auf einmal gemacht werden. Nach einer Vereinbarung des Vereins deutscher Zeitungsverleger mit dem Reichspostministerium sind jedoch Ferngespräche der Presse von dieser Einschränkung ausgenommen.

Zuckererteilung. Der in diesem Monat zur Verteilung kommende Zucker (1 1/2 Pfund auf den Kopf) ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht als der früher vorgesehene Einmachzucker zu betrachten, sondern als der „Rohzucker“. Einmachzucker wird es selber heraus wohl nicht geben.

Zu dem **Eindbruchdiebstahl** wird uns noch von geschätzter Seite berichtet: De Sturm- und Gewitternacht von Samstag auf Sonntag, die uns alle in Schrecken versetzte, hat einen allgemein hochgeschätzten Wirtsbürger noch in besonders großen Schaden gebracht. Ruchlose Hände brachen durch ein Nebenfenster in das zu ebener Erde gelegene Geschäftszimmer des Herrn Ullricher Kläger ein und entwendeten mit launigem Blick daraus Waren, namentlich Uhren, Ketten und goldene Ringe, deren Wert in mehrere Hunderttausende geht. Ueber den Hergang und die gefundenen Spuren kann im Blick auf die im Gang befindliche Untersuchung durch das Landespolizeiamt nichts Eingehendes gesagt werden. Immerhin kann als Wahrscheinlichkeit angedeutet werden, daß es sich um Täter handelt, um zwei Männer handelt, die tags zuvor und auch in der Nacht mehrfach beobachtet und auch schon verdächtig befunden wurden. Es dient zur Beruhigung in gewisser Beziehung, daß dieselben den Eindruck von Fremden machten und also zunächst nicht an einheimische Täter gedacht werden muß. Dies wäre auch um so rachsloser und bedauerlicher, als Herr Kläger jedermann in Stadt und Umgegend als ein äußerst reeller, fleißiger und gewissenhafter Geschäftsmann bekannt ist. Wohl niemand ist hier, der nicht von wirklichem Mitleid erfüllt und schwerem Bedauern über diesen Fall erfüllt wäre. Diese öffentliche Teilnahme sei ihm auch hiermit ausgesprochen! Es ist der ganzen Stadtgemeinde aufrichtiger Wunsch, daß die gefundenen Spuren bald zu einer Erfassung der Verbrecher und zur Wiederbeschaffung der Wertobjekte führen möchten. Denn die ganze Zeit ist ein Zeichen der Zeit, und die durch solche Entwendung geschaffene Unsicherheit betrifft uns alle, jeden in seinem Teil. — Bis auf weiteres sei jedermann gebeten, sich vor vielleicht grundlosen Mutmaßungen und Verdächtigungen zu hüten. Meistens schwärzen in solchen Fällen bald irdische Gerüchte und Gerüchte auf, die halb oder ganz irreführend sind. — Besonders bedrückend für den so hart betroffenen Geschäftsmann ist der Umstand, daß zahlreiche ihm zur Reparatur übergebenen Uhren auch mit abhanden gekommen sind. Gewiß möchte er nicht, daß noch sonst jemand zu Schaden käme; aber es ist doch nur billig und zu erwarten, daß diese so Betroffenen ihm zunächst nicht aufschuldig werden, wie es schon geschah, sondern Geduld haben, bis die ersten schweren Erschütterungen überwunden und genaue Feststellungen gemacht sind, so muß zuvor auch noch die Rechtslage geklärt werden, da die Waren zur Reparatur an sich ohne Gewähr und Haftung gegen Schäden höherer Gewalt übernommen sind. — Aber jeder gerecht denkende wird mit seinen berechtigten Ansprüchen nicht aufdringlich sein. „Einer trage das andere Last“, steht schon in der Bibel. — Auch sonst kann sich die Öffentlichkeit ihre Lehren aus so einem Fall ziehen. Die Pflichtwärtigkeit solcher Eigentumsverbrechen muß uns wieder klar werden. Wie leicht nehmen es junge Burden (und oft auch Eltern!) mit der Ehrlichkeit und dem Gut des Nächsten! Wenn der Reichtum und die Gewissenlosigkeit in dieser Beziehung nicht aufhört, werden wir noch unsere Wander erleben und die entsetzende Unwissenheit wird, wie gesagt, alle treffen. Schadenfreude wird's da nicht mehr geben. Auch müssen einen Ge-

danken kommen über die Zulänglichkeit unserer Rechtsprechung. Ist eine geringe Gefängnisstrafe von einigen Jahren Sühne genug für ein Verbrechen, das einen ehrlichen Bürger in den Stand des Ruins bringt? Absichtend genug für entmenschte Leute, die durch den Krieg verlor, wobei Gott noch Teufel mehr fürchten? Die Öffentlichkeit hätte größte Interesse daran, daß wie alles andere, so auch die „Presse“ für derartige Schandtaten „in die Höhe“ gehen und zwar gründlich. — Ferner wird auch mancher seine Schritte für vorzüglichere Bewahrung seiner Werte daraus ziehen müssen; die Kosten für Sicherung und Versicherung von Gut und Gut sind wohl hoch, aber eines Tags zahlen sie sich doch.

Altenfest. Vortrag über Ziegenzucht. Am Sonntag nachmittags hielt auf Veranlassung des hies. Ziegenzuchtvereins im Gasth. z. „Schwanen“ der Vorsitzende des Bauvereins, Oberamtsrat Dr. Gönner-Freudenstadt, einen ausgezeichneten und sehr lehrreichen Vortrag über die Milch- und Zuchtleistung der Ziegen. Der Redner führte u. a. an, daß man die Ziegen hauptsächlich wegen der Milchleistung halte, man müsse aber die Zuchtleistung damit verbinden und könne so einen doppelten Erfolg erzielen. Der Redner zeigte an Hand von Milchleistungsprüfungen in Würtemberg, was die Ziegen an Milch produzierten können und berichtete von Musterleistungen einzelner Ziegen bis zu 5 kg (= 5 ltr) tägl., im Jahr bis zu 868 kg., sogar 1054 kg. bei einer Ziege in Lauffen a. R. Es lohne sich bei den heutigen Futterpreisen nicht mehr, Ziegen zu füttern, die nur wenig Milch geben. Jede Ziege, die unter 500 ltr. Milch im Jahr gebe, lohne sich nicht und diese solle man 1-2 ltr. u. 1 ltr. von Sachverständigen anschauen. Der Durchschnitt der Leistungsfähigkeit sei 3-4 kg. Milch im Tag. Eine Ziege sei schon im Anlauf, was sie leiste. Man solle nur gute Tiere, von guter Abstammung, aufziehen. Zur Zucht seien die großen Ziegen geeigneter als die kleinen, weil diese viel kräftiger sind. Die Zuchttiere müssen ein richtiges Futter mit auf die Welt gebracht haben, wenn sie Milch geben sollen. Die Fütterung ist nicht allein maßgebend. Viel Abwechslung ist wichtig bei der Fütterung. Man solle den Ziegen nicht so viel zum Fressen geben, nur einmal täglich und zwar morgens. Man solle aber nicht nur auf die Milchleistung, sondern auch auf die Zucht sehen und nur gute Tiere paaren, welche schon hervorragend der Abstammung nach seien. Mit Vorkommen guter Abstammung könne man sein Glück machen. Eben so wichtig sei aber auch die Bodzucht, die fast überall noch im Argen liege. Der Redner gab noch eine Menge guter Ratschläge für Zucht und Pflege. Interessant war die Feststellung, daß die Ziege im Vergleich zum Lebensgewicht mehr Milch gebe als die Kuh. Es sei aber falsch, zu lauben, die Ziegenmilch sei fetter als Kuhmilch. Die Fettstoffe in der Ziegenmilch seien kleiner und zahlreicher als bei der Kuhmilch. Infolgedessen sei Ziegenmilch leichter zu verdauen und könne leichter ertragen werden als Kuhmilch. Der Vorstand des Vereins, Bezirksleiter Herr Schröder, dankte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag und forderte die Zuhörer auf, daraus Nutzen zu ziehen.

Einweihung des Kriegerdenkmals.

Einweihung. Unter dem Dach darf sich nun auch in die Gruppe der Gemeinden einbezogen, welche ihren tapferen, im Weltkrieg für das Vaterland gefallenen Söhnen zum bleibenden Gedächtnis ein Ehrenmal setzen. Ein längst gehegter Wunsch fand damit Berücksichtigung, der Wunsch, den teuren 28 Gefallenen für ihre unvergesslichen Taten ein sichtbares Dankeszeichen zu errichten. Am Vormittag des letzten Sonntag vorzieht ein Gedächtnisgottesdienst die Trauergemeinde. Worte der Weisheit, des Trostes und der Hoffnung vernahmen wir; die erste Handlung verabschiedete und verteilte stimmungsvolle Chöre, von Wiederklang und Rührung vorgetragen. Altar und Taufstein umfries schmalen Kirchenkreis gleich Eichenlaub mit schwarzem Band umschlungen. Auch den Kriegerdenkmal der Feldzugs 1870/71 war deutscher Eichen Grün gespendet. Es war, als wolle der Himmel mittrouren, denn vor und während des Gottesdienstes am Nachmittag rieselte unaufhörlich seiner Regen nieder, eine zahlreichere Beteiligung aus der Nachbarschaft wohl stark beeinträchtigend. Im Trauerzug schritten nach den Schülern der Oberklasse ein Teil der Musikanten Nagold, die Hinterbliebenen der Gefallenen, die bürgerlichen Kollegen, Wiederklang, Kriegerverein, Radfahrerverein und von auswärtigen Vereinen die Militärvereine von Nagold, Oberjettingen, Pfundorf und Wildberg. Zur Einweihung in die Trauerfeier erklangen, gemeinsam und mit Musikbegleitung gesungen, zwei Verse des Chorals: Jesus meine Zuversicht. Es sprach nun Herr Bauernmeister Feucht-Nagold sich über die für die Anlage maßgebend gewesenen Richtlinien aus, das Denkmal nach dessen Einweihung der Gemeinde übergebend. H. Schultze Reng übernahm das Beside. In anerkennenden Worten wurde durch ihn des Opfermutes der 28 Söhne der Gemeinde gedacht u. an die Dankpflicht aller erinnert. Zur Ansprache von G. Pfarrer Sigwart leitete der Chor des Wiederklanges: „Die Tage der goldenen Jugend verträumt ich beim Märtyrerdien“ über. Die warmen Worte zogen die Parallele zwischen den Taten unserer unvergleichlichen Heeres und der im Feld Gebirbenen und der heraus sich ergebenden Verpflichtung der Lebenden der Heimat, dem Vaterland gegenüber in der jetzigen, traurigen Zeit, hervorgerufen durch den Druck übermächtiger Sieger. In erster Ordnung zur heiligen Pflichterfüllung hing die Gedächtnisrede aus, damit nicht einfiel die Toten unsere Antilager sein möchten. Der Schülerchor: „Morgenrot, Morgenrot“ erklang hierauf. Worte dieses alten Volksliedes gaben dem nächsten Redner Leitgedanken. Er wendete sich an die schmerzgewundenen Angehörigen. Jugendlich zogen ihre Söhne zur Grenzwehr und — ach! Wie viele wußten so früh davon. Doch verloren seien die teuren Gefallenen nicht, das Verbundenheit der Seelen lindert das Trennungswes. Der Junend galt der Hinweis, gleich dem Frontsoldaten alle Kräfte einzusetzen in Schule und Arbeitsstätte, das sei vordringender Dienst fürs Vaterland. Nicht der Erwerb schändlichen Geldes soll allein Antrieb zum Einsatz der Kräfte sein; dem tapferen Streiter winkle auch nicht Lohn. Nachdem noch der Gemeindevorstand für die Erstellung des wohlgeplanten Ehrenmals gedankt worden war, schloß diese Ansprache mit einem herzlichen Dank an die ehemaligen Schüler für die aus Liebe zur teuren Heimat in bewundernswertem Pflichtgefühl vollbrachten Taten. Der Männerchor: „Nieder den Sternen wohnt Gottes Liebe“ wies die Trauerversammlung zur Heimat über all dem Erdenweh. Es sprach noch

für den den gefam gelunermö die konf der hies sich alle lange, galten, alterde, des erste franges, S Haus Dienst digen M entimn gars reich men. Weggab wurde, die Wien grund i men geb je mit i Lalei ein Kaitig o streit. U anzgelaß tillem G sta. Kiers liger Ho den, cas Ma Kon tyne wirt. A eine Auf die aus f Oerfolke no'ach, A Sch able Smit'art oe: waiun sprachen sprechen. Walter. dielegen der ge E in mucker die Rime der Kirch Stuffs Vom Die innung e und Rini bis 46, A Preis für Markt e Hellbe von Hall stahl in d Der Döhl hielten je Stroffam anstiftend Etyroerw Stuffs einer Be schen in schäftliche weiteren tel), 4 G Die T tetten Gt Sengenleu Gedächtnis genwort i Gedächtni irdachtlich Stadtrabte Stuffs einer Be Bürger Lage, G und ernst Finanzüb auch die i nungen se einen Teil tragen. — sehe nicht bleibe. Der F präsidenten daß der V Vorgefekte folungsfr werde, wie sch der g im Reichs genommen Pflicht hol Ein M vom Wäri Morgenau Eßlingen u eines Hörf deutsche W zurückbehal sich in letzte Stuffs beiterinen

...sprechung...
...den Sühne...
...in den...
...entmensche...
...nach Teufel...
...interesse da...
...Beise" für...
...war gründ...
...für vorfich...
...müssen;...
...Hob und...
...ich doch...
...St. Am...
...del. Ziegen...
...hende des...
...reudensst...
...ng über die...
...ner Lüfte...
...wegen der...
...ung damit...
...ellen. Der...
...funen in...
...den Frauen...
...en bis zu...
...1054 Ra...
...u wenig...
...in jede...
...ll trill...
...Leitungs...
...rige Schon...
...Tiere, von...
...die großen...
...Lüftung...
...ist auf die...
...Die Züge...
...stimmung...
...so viel...
...morgens...
...ebenfalls...
...eiche Schon...
...Sommer...
...Bei so...
...ll noch in...
...unter Kon...
...e Festst...
...wicht mehr...
...leben, die...
...eichen in...
...der Rab...
...verdauern...
...Der Kor...
...te dem...
...te die Ja...

für den Bezirksvereinspräsidenten H. Professor Ewert-Wildberg den gefallenen Kameraden zum ehrenden Gedenken. Gemeinsam gefangen erlitten: „Ich halt einen Kameraden“. Nicht unwichtig soll der Vortrag zweier kleiner Kameraden sein, die sonst auf den Bänken der Kleinfinderschule sitzen und bei der Feier den Mut hatten, mit der Kinderkiste in der Hand sich als Deutschlands einstigen Schutz einzuführen. Eine lange, lange Reihe ehrender Reden und Kranzreden gaben den Freunden, Kameraden, Kameraden, Kameraden, Kameraden, die der Tod von uns trennt. Nach einem Schlusswort des ersten Redners gab das „Selig sind die Toten“ des Piedertranget, der sich unter bewährter Leitung seines Dirigenten, H. Hauptlehrer M. Fr. in anerkennenswerter Weise in den Dienst der guten Sache stellte, der ersten Feier einen würdigen Abschluss. Man prangt das von H. Weismüller Feucht entworfene und den Bildhauern Zimmer & Wabl, Stuttgart in rotem Sandstein ausgearbeitete Denkmal in fast überreichem Schmuck von Blumenpendeln aller Farben und Formen. Es ruht auf starkem Postament, wodurch an einer Wegabzweigung inmitten des Dorfes eine Plattform geschaffen wurde, die eine geläufige, überragende Anlage schenkt. Da die Giebelseite des Postamentes in unmittelbarer Nähe Hintergrund ist, mußte der Gedenkstein in starken, geradlinigen Formen gehalten werden. Zwei Kamentafeln rechts und links, je mit Relief tragen die Namen; sie schließen eine breite Tafel ein, auf der ein Krieger, Wehrmut in leuchtendster Haltung als all dem erdachten Kriegskammer entblößten Hauptes steht. Ueber der Brustplatte erhebt sich, ebenfalls sein Aussehen, das eiserne Kreuz. Zwei Kriegerfiguren laden zu stillen Gedanken ein. Zum Denkmal führen einige Stufen, flachert von Steinlagen. Das Ganze umschließt ein geläufiger Hozaun. Es ist die Anlage eine edle Feier geworden, das Volkbild wesentlich verlebendert.

Württemberg.

Martinmoss. Einweihung des Kriegerdenkmals. Am letzten Sonntag wurde das hierige Kriegerdenkmal eingeweiht. Trotz des regnerischen Wetters war die Beteiligung eine äußerst zahlreich, namentlich lebten der Kriegervereine, die aus folgenden Orten erschienen waren: Reutlinger Hofstett, Oberkollmangen, Breitenberg, Wendeln, Würt, Reutlingen, Künzelsau, B. d. H. l. b. g., Oberkollmangen und B. d. H. l. b. g. Schützliche Schilde begrüßte die Erscheinungen, wofür B. d. H. l. b. g. Schützliche Schilde dank inwischen enthielt. Denkmal der Gemeindeverwaltung übergeben. Neben Kommandanten und vielen Anführern Kriegervereinsvorsitzenden Schützliche, Pfarrer Kriegervereins, Bezirkskommandant R. d. H. l. b. g. und Hauptlehrer Walter. Die erste Feier wurde verklärt durch Gesänge des besten Kameraden, sowie durch Musikvorzüge der Württembergischen Musikkapelle. — Das von Bildhauer Zimmer & Wabl in musterpflichtiger Weise ausgeführte, welches Denkmal, das die Namen von 17 Gefallenen verzeichnet, stand in der Nähe der Kirche ein stimmungsvolles Bild.

Stuttgart, 24. Juli. Neue Fleischpreise. Vom Dienstag ab werden die Fleischpreise durch die Fleischinspektion erneut heraufgesetzt. Es kostet je das Pfund Ochsen- und Rindfleisch 60 M bezw. 48,50 M. 2. Qual., Kalbfleisch 46 bis 48, Hammelfleisch 56—60, Schafffleisch 40—50 M. Der Preis für Kalbfleisch wurde um 1 M pro Pfund auf 64—66 Mark ermäßigt, wegen der Steigerung der Häutepreise.

Heilbronn, 24. Juli. Viehdiebstahl. Ein Regger von Hall hatte zwei Männer von hier zu einem Ochsendiebstahl in der Anstalt Heilbronn, O. L. Weinberg, veranlaßt. Der Ochse wurde nach Heilbronn verkauft. Die Diebe erhielten je 3300 M, der Anstaltler schob 23000 M ein. Die Strafkammer verurteilte die Täter zu 3 bzw. 2½ und den anstaltlichen Regger zu 2½ Jahren Zuchthaus und je 5 Jahre Ehrverlust.

Stuttgart, 22. Juli. Jugendamtsbezirke. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern bestehen in Württemberg acht Bezirksverbände mit gemeinschaftlichem Jugendamt, ferner 25 Bezirksjugendämter (in weiteren 13 Bezirken werden sie in nächster Zeit eingerichtet), 4 Gemeindeverbände und 2 städtische Jugendämter.

Die Technische Hochschule Stuttgart verließ dem Architekten Gustav Bötz in Untertürkheim den Titel eines Dr.-Ingenieurs h. e.

Gedächtnisfeier. In der Synagoge fand gestern in Gegenwart des Staatspräsidenten Dr. Heber die Weihe der Gedächtnistafel für die 92 im Krieg gefallenen Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde Groß-Stuttgart in einem von Stadtrabbiner Dr. Kiege geleiteten Festgottesdienst statt.

Stuttgart, 24. Juli. Parteiversammlung. In einer Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei im Bürgermuseum berichtete Abg. Bagille über die politische Lage. Bagille sieht die Zukunft für außerordentlich schwer und ernst an. Die Erfüllungspolitik und ihre Folgen, die Finanzüberwachung, das Ausnahmegesetz gegen rechts und auch die internationale Anleihe, auf die man so große Hoffnungen setzte und die doch den ausgesprochenen Zweck habe, einen Teil der Weltarbeitslosigkeit auf Deutschland zu übertragen. — all das habe den Bolschewismus neu gestärkt. Es sehe nicht mehr so aus, als ob uns das rote Elend erspart bleibe.

Der Fall Bagille-Keil. In einem Brief an den Staatspräsidenten spricht der Abg. Bagille die Erwartung aus, daß der Abgeordnete und würt. Arbeitsminister Keil als Vorgesetzter Bagilles ebenso als Arbeitsminister verziehen werde, wie er (Bagille) darauf verzichtet habe, und daß Keil sich der gerichtlichen Verantwortung seiner Behauptungen im Reichstag nicht entziehen werde. Es dürfe wohl angenommen werden, daß der Staatspräsident es für seine Pflicht halte, in diesem Sinn auf Keil einzuwirken.

Ein Mißverständnis. Am Samstag wurde, wie berichtet, vom Würt. Ministerium des Innern die Beschlagnahme der Morgenausgabe der „Süddeutschen Zeitung“ angeordnet. In Esslingen und Göppingen wurde nun, wahrscheinlich infolge eines Mißverständnisses am Fernsprecher, die kommunistische „Süddeutsche Arbeiterzeitung“ beschlagnahmt bezw. vom Postamt zurückgehalten. Die „Südd. Arbeiterzeitung“ war bekanntlich in letzter Zeit öfters der Beschlagnahme verfallen.

Stuttgart, 24. Juli. Streik. 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen der Stuttgarter Buchbindereien, Geschäftsbücher-

und Briefumschlagfabriken stehen seit Samstag wegen Lohnforderungen und der 48stündigen Arbeitswoche im Streik.

Jugoslovenien. Der Reichsverband Deutscher Juweliers, Gold- und Silberschmiede wird im Anschluß an seinen am 14.—16. August in Koburg stattfindenden Verbandstag einen Ausflug nach Stuttgart unternehmen zum gemeinschaftlichen Besuch der Stuttgarter 7. Jugoslovenien-Ausstellung.

Gefährlicher Einbrecher. In einer Wirtschaft in der Holzstraße wollte heute vormittag ein junger Mensch einen Einbruch versuchen. Er wurde aber entdeckt und flüchtete. Von vielen Menschen verfolgt kam er bis zum Schloßplatz, wo er glaubte, sich im Auslandsinstitut verbergen zu können. Dort wurde er aber auf dem Treppenaufgang von einem Parkwächter festgenommen und einem Schutzmann übergeben.

Vergangene Nacht bemerkte ein Wächter der Nachwach- und Schließdienstgesellschaft, daß sich in einem Anwesen der Immenhofstraße Einbrecher zu schaffen machten. Durch das Durchdringen des Beamten ließen die Verbrecher die bereits zurecht gelegte Leute im Wert von 80 000 Mark im Stich und ergriffen die Flucht. Der Besitzer erlitt keinen Schaden.

Lauffen a. N., 24. Juli. Bilderstürmerei. Der Gemeinderat behandelte einen sozialdemokratischen Antrag auf Entfernung der Fürstenbilder aus dem Sitzungssaal. Bei der Abstimmung ergab sich, daß eine Mehrheit für Entfernung des Kaiserbildes stimmte, während die Bilder der württembergischen Könige hängen bleiben sollen.

Northheim, O. L. Bradenheim, 22. Juli. Das Gasthaus als Fabrik. Die Bahnhofsverwaltung hier ging am 265 000 M. an eine Heilbrunner Firma über zum Zweck der Verwendung für die Industrie.

Dürenzimmern, O. L. Bradenheim, 24. Juli. Amerikanerlistung. Der Deutschamerikaner Rappold und seine von hier gebürtige Frau, die zu Besuch hier weilen, haben der Gemeinde eine Kirchenruhr gestiftet.

Nedersulm, 24. Juli. Aufgeklärter Diebstahl. Das kürzlich aus dem Güterdubben gestohlene Motorrad im Wert von 60 000 M. wurde, als es verkauft werden sollte, in Forstheim den Dieben abgenommen. Die Täter waren früher bei den NSL-Werten beschäftigt.

Lüdingen, 22. Juli. Viehzucht-Gesellschaft. Der Landw. Bezirksverein beschloß nach einem Bericht von Dekonomierat Mayer-Rothweil und Ausführungen von Professor Dr. Gmelin die Gründung einer Viehzucht-Gesellschaft für den Bezirk Lüdingen. Zum Vorsitzenden der Gesellschaft wurde Oberamtsleiter Professor Dr. Gmelin gewählt.

Obernberg, 24. Juli. Stiftung. Im Gemeinderat machte Stadtschultheiß Bayer die Mitteilung, daß Direktor Doll anlässlich des 100. Geburtstags seines verstorbenen Vaters der Stadt einen namhaften Betrag als Friedrich- und Anna-Doll-Stiftung hat überweisen lassen. Das Kapital soll in der Weise verwendet werden, daß 75 v. H. des Zinsbetrags zu Preisen für Höchstleistungen im volkswirtschaftlichen Turnen an den drei hiesigen Schulen verwendet werden. Die übrigen 25 v. H. des Zinses sollen jährlich dem Kapital zugeschlagen werden. Die Beistiftung sollen jedes Jahr stattfinden.

Kollweil, 24. Juli. Todesfall. Kirchenrat Stadtpfarrer Schmidt ist am Sonntag während der hl. Messe bei der Wandlung am Herzschlag gestorben.

Göppingen, 22. Juli. Stiftung. Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß in den letzten Wochen von Auslandsdeutschen, besonders Amerikanern, größere Geldsummen für das Altersheim eingegangen sind, insgesamt etwa 40 000 M.

Untermarchtal, 24. Juli. Priesterjubiläum. Vom 17.—20. Juli feierten 25 katholische Geistliche hier ihr 25-jähriges Priesterjubiläum. Es wurden neun Vorträge gehalten, ein Seelenamt gehalten für 5 verstorbene Kurgenossen.

Waldsee, 24. Juli. Vom Rathaus. Zum Stadtpfarrer wurde Obersekretär Paul Steinhilber von hier und zum Stadtbauinspektor Karl Harzer von Cannstatt gewählt.

Weingarten, 24. Juli. Mit der Ernte ist in der hiesigen Gegend begonnen worden und verschiedentlich wurde schon Roggen geschnitten. Die Frucht steht in unserer Gegend überaus, wofür man sich gut. Getreiderost oder sonstige Krankheiten sind bis jetzt so gut wie gar nicht beobachtet worden. Die Beerenernte ist in vollem Gange. Täglich strömen Scharen von Beerensammlerinnen in die Wälder, um Himbeeren einzuharfen.

Jan, 24. Juli. Brand. Vermutlich durch Ueberhitzung des Leers brach in den Wäldern Reisselweiden hier ein Brand aus, der das Leershaus und Eisenmagazin vollständig zerstörte.

Blaubeuren, 24. Juli. Abgestürzt. Zwei Touristen aus Stuttgart gingen in der Dunkelheit über den Weilersteig hierher. Dabei stürzte einer von ihnen in den Steinbruch, während der andere in dem dort angebrachten Drahtseil hängen blieb. Die Verletzungen beider waren jedoch unbedeutend.

Schuffenried, 24. Juli. Kreuzotterbiß. Im staatl. Lothwert wurde der Vorarbeiter Josef Schmid von Buchau von einer Kreuzotter gebissen. Er nahm sofort ärztliche Hilfe in Anspruch und erlitt dadurch keinen Schaden.

Tom Bodensee, 24. Juli. Wie der „Oberchw. Anzeiger“ berichtet, soll sich Reichsoverkehrminister Gröner dahin ausgesprochen haben, der Schiffsverkehr auf dem Bodensee zwischen Friedrichshafen und Lindau müsse zur Winterszeit ganz eingestellt werden.

Allerlei

Keine Verlängerung der Amtszeit des Reichspräsidenten. Die Berliner Meldung, die Demokratische Partei werde eine zweijährige Amtsverlängerung des Reichspräsidenten Ebert beantragen, wird von der „Voss. Ztg.“ als aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Der teure Reichstag. Durch die in der letzten Reichstagsperiode beschlossene Erhöhung der Bezüge der Abgeordneten entsteht dem Reich eine Mehrausgabe von 56,3 Mill. Mark. Der Reichstag kostet jetzt im Jahr 72 Millionen oder täglich 200 000 Mark. Der Reichstagspräsident bezieht 140 000 Mark im Jahr.

Rundgebung für den Weltfrieden. Am Sonntag, 30. Juli, finden in etwa 200 Städten Deutschlands, sowie in verschiedenen Städten des Auslands Rundgebungen für den Weltfrieden statt.

Vergug bei Mängelzüge. Beim Handelkauf hat bekanntlich der Käufer die Ware sofort nach Empfang zu untersuchen und unverzüglich Anzeige von Mängeln zu erstatten. Die Untersuchung hat jedoch sachgemäß zu erfolgen und der Käufer ist erst nach Abschluß der Untersuchung verpflichtet, eine Mängelanzeige abzugeben. Der bloße Verdacht von Mängeln bringt ihn ebensowenig in Vergug, wie eine unständige Untersuchung, wenn sie durch die Sachlage geboten erscheint. Das sind die wesentlichen rechtlichen Gesichtspunkte einer Reichsgerichtsentscheidung, die insbesondere für alle Fabrikanten von größtem Interesse ist, da in ihr gesagt ist, daß dem Käufer Frist belassen werden muß, um die Untersuchung zu Ende zu führen.

Die neue Getreideumlage in Württemberg

Ueber die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 werden in der neuesten Nummer des „Staatsanzeigers“ im Anschluß an die reichsgesetzlichen Bestimmungen einige erläuternde Bemerkungen gegeben. Zunächst wird mitgeteilt, daß die Bemühungen für Württemberg Erleichterungen durchzuführen, wenigstens den Erfolg hatten, daß der Reichsernährungsminister auf Grund des neuen Verteilungsmassstabs das auf Württemberg entfallende Lieferungsoll, das ursprünglich zwischen 69 500 und 110 500 Tonnen geschwankt und nach dem verhältnismäßigen Anteil Württembergs an dem Durchschnittsertrag noch 78 000 Tonnen betragen hätte, nach langwierigen Verhandlungen stufenweise endgültig auf 35 000 Tonnen herabgesetzt worden ist.

Bei der Unterverteilung der Umlage ist neu vorschritt, daß zur Verteilung auf die Kommunalverbände die öffentlichen Berufsvertretungen der Landwirtschaft beizuziehen sind. Auch soll das Lieferungsoll der einzelnen Gemeinden vor seiner endgültigen Festsetzung bekannt gegeben werden; während einer Woche ist eine Liste mit dem vorgesehenen Lieferungsoll der einzelnen Erzeuger in den Gemeinden öffentlich auszulegen. Gegen die Festsetzung ist wie bisher Beschwerde zulässig, über die ein Ausschuss entscheidet. Einmalige Fehlbeträge, die sich nach der Festsetzung des Lieferungsolls ergeben sollten, sind künftig innerhalb der Kommunalverbände oder der Gemeinden nachträglich anderweitig unterzuverteilen.

Von den sonstigen Änderungen sind noch hervorzuheben die Bestimmung, wonach die Kommunalverbände künftig verpflichtet sind, die Umlage in den ihnen von den Erzeugern gelieferten Getreidearten an die Reichsgetreidestelle abzuliefern, sofern diese nicht ausnahmsweise den Austausch von Umlagegetreide zwischen den Kommunalverbänden zuläßt. Neu ist ferner die Vorschrift, wonach Haber, der wie bisher für die Regel nur zu drei Fünftel auf die Umlage angerechnet werden darf, dann, wenn es sich um selbstgebautes Haber aus Höhenlagen von über 400 Metern handelt, in vollem Umfang auf die Umlage anzurechnen ist. Die Bestimmungen über den Personenkreis, der — außer den Selbstverforgern — von der öffentlichen Brotversorgung nach ihrer Einkommenslage usw. ausgeschlossen ist, stehen noch aus. Der Umlagepreis für das erste Drittel der Ablieferung beträgt, wie bereits früher mitgeteilt, für Roggen 345 Mark, für Weizen 370 Mark, für Gerste 345 Mark und für Haber 330 Mark für den Zentner.

Stuttgart, 24. Juli. Die Zentrumsfraktion hat im Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit des Aufbringens des Lieferungsolls und auf die Entschädigung durch Hagelschlag usw. das Lieferungsoll schon bei der Oberverteilung herabgesetzt werde. Außerdem solle eine Berücksichtigung der Höhenlage (über 400 Meter) eintreten.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 24. Juli: 504,60 Mark.
Neue Tiroler Zahlungsanstellung. Infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Südtirol hat auch die Tiroler Vereinsbank die Zahlungen eingestellt, nachdem erst dieser Tage die Südtiroler Niederlassungen der Bank für Tirol und Vorarlberg ihre Insolvenz erklärt haben.

Stuttgarter Börse, 24. Juli. Bei festem Kursen und lebhaftem Geschäft verkehrte heute die Börse in freundlicher Stimmung. Würt. Vereinsbank.

Stuttgart, 24. Juli. Landesproduktenbörse. Auch in abgelaufener Woche fand der Getreidemarkt unter dem Einfluß der Preisrückgänge. Die Stimmung war fest und die Preise erlitten weitere Steigerungen. Das anhaltende Regenwetter hat Befürchtungen für die neue Ernte hervorgerufen, was wesentlich dazu beitrug. Es notierten je 100 kg, ab würt. Stationen: Weizen 2450—2500 (am 17. Juli 2300—2350) M, Sefer 2025—2100 (1975 bis 2025) M, Weizenmehl Nr. 0 3500—3525 (3450—3500) M, Brotmehl 3200—3225 (3150—3200) M, Mele 1300—1325 (1250 bis 1300) M, Haer, neue Ernte 600—700 M.

Wärkte

Obernberg, 22. Juli. Dem Viehmarkt waren 418 Stück Groß- und Kleinvieh zugeführt. Der Handel war fest. Erträglich Kalbinnen kosteten 35 000 bis 45 000 M, Rinde 35 000 M, das Paar Ochsen 94 000 M. Der Pferdemarkt war mit 30 Stück besetzt. Arbeitspferde galten 18 000 bis 25 000 M, Schafschafte 6000—10 000, Hengstschafte 11 000 M. Auf dem Schweinemarkt wurde das Paar Milchschweine mit 6000—6400 M bezahlt.

Schweinemarkt Dillingen, 22. Juli. Zugeführt wurden 275 Stück Milchschweine. Preis für ein Milchschwein 2200—2400 M. Handel fest.

Esslingen, 24. Juli. Preissturz am Schweinemarkt. Auf dem mit 467 Milchschweinen und 8 Ferkelschweinen besetzten Schweinemarkt am Samstag ist ein erheblicher Preissturz eingetreten. Milchschweine galten 400—600, Ferkelschweine 600 bis 11 000 M je pro Paar.

Ranzelsau, 22. Juli. Schweinemarkt. Auf dem Schweinemarkt wurden 160 Milchschweine zum Paarpreis von 4400 bis 6000 M, Ferkelschweine zu 4800 M verkauft. Handel langsam.

Hilberhausen, 24. Juli. Beim letzten Holzverkauf bewegten sich die Preise für Fadelholz zwischen 1100 und 1300 M, für Bodenholz zwischen 1700 und 1900 Mark pro Raummeter, in einem Fall wurden für 2 Raummeter 4000 M bezahlt.



Künzelsau, 24. Juli. Die Winterschafweide in Dörrenjungen wurde um 61 000 M. verpachtet, ebenso hat die Stadtgemeinde Forchtenberg ihre Winterschafweide um den Preis von 130 000 M. von Martini bis 10. März 1923 verpachtet.
Die Schafweide in Hochmüßlingen wurde um 64 200 M. gegen 17 000 M. im Vorjahr an einen Schäfer aus Schiltach verpachtet.
Die Stadt Schafweide in Höchstadt wurde um einen Sachwertvertrag von 15 Jentnern Schafwolle verpachtet.

• Vom Eiermarkt. In der verfloßenen Woche waren die Zufuhren infolge der kühlen Witterung der Vormachen nur schwach, und da die Nachfrage infolge der hohen Fleischpreise auf den meisten Märkten weiter lebhaft ist, zogen auch die Preise wieder an. Im Großverkehr notierten für die 1000 Stück in Mark: Berliner Markt 6700-6850, Sächsischer 6800-7000, Oldenburger 6500-6900, Schleißer 6450-6850, Sächsischer 6300-6600, Westfälischer Markt 7000-8100 M.

Erhöhung der Kohlenpreise. Die Vertreter der Bergarbeiterverbände des Ruhrgebiets verlangen eine weitere Erhöhung der Arbeiterlöhne um 60-80 M. für die Schicht, nachdem erst kürzlich eine Lohnerhöhung um 60 M. eingetreten ist. Diese neue Erhöhung der Löhne würde eine Erhöhung der Kohlenpreise um mindestens 300-350 Mark für die Tonne mit sich bringen.

Legte Drahtnachrichten.

Eine finnische Küstenflotte.
1. Aug. 24. Juli. Aus Helsinki wird berichtet, daß die finnische Wehrmacht ihre Küste durch eine Küstenflotte verstärken wird, die zum Schutze der finnischen und dänischen Küsten dienen soll. Die Flotte besteht aus Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehren ausgerüstet.

Die italienische Ministerkrise.
In Rom 24. Juli. Orlando ist bei seinen Versuchen, eine neue Regierung zustande zu bringen, auf so viele Schwierigkeiten gestoßen, daß er den Austritt zur Bildung der neuen Regierung wieder an den König zurückgegeben hat. Orlando erklärte, daß sein Bemühen sämtliche alte Reichsgruppen an der neuen Regierung teilnehmen zu lassen, gescheitert sei, da mehrere Gruppen die Ernennung eines Vizepräsidenten wünschten. Wie es heißt, soll nunmehr der Vorgänger Facas, Bonomi, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt werden. Wittermeldungen zufolge werde Bonomi voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Tages zum Ministerpräsidenten ernannt werden.

Entsendung einer englischen Delegation nach Washington.
In London 24. Juli. Die Frons der englischen Schulden an Amerika und die mögliche Wirkung auf die öffentliche Meinung Amerikas, falls man die deutsche Kriegsschuld zum Teil annullieren würde, bildete den Gegenstand der Unterhaltung, die gestern nachmittag zwischen Lloyd George und dem englischen Botschafter in Washington stattfand. Der Botschafter drängte darauf, daß Lloyd George im nächsten Monat eine möglichst starke Delegation nach Washington entsende, um die Frage einer Konsolidierung der englischen Schulden zu beurteilen. Wenn keine unvorhergesehenen Zwischenfälle eintreten, wird Schatzkanzler Sir Robert Dornie die Delegation führen.

Der Seemannsstreik in Stettin.
In Stettin 24. Juli. Wie von der Regierung mitgeteilt wird, ist der Seemannsstreik im Hafen von Stettin als wilder Streik einzusehen und genießt keinerlei Unterstützung durch die Gewerkschaften. Die festgenommenen Streikführer sind auf freien Fuß gesetzt worden, bis auf den Hauptanführer, der noch in Untersuchungshaft gehalten wird und wegen des ein Strafverfahren wegen Landesfriedensbruch eröffnet werden soll. Der Metallarbeiterverband hat der Streikleitung die Unterstützung gemocht, daß die Arbeiterschaft den Streik nicht unterstützen könne, und daß die Streikenden die volle Verantwortung tragen müssen.

Legte Kurzmeldungen.
Nach einer Meldung aus San Francisco sind ungefähr 20 Schiffe gechartert worden, um Kohlen aus Australien nach den Vereinigten Staaten zu bringen.

Kassel, 24. Juli. Der Oberpräsident hat alle Veranstaltungen und Zusammenkünfte des Jungdeutscherbundes in der Provinz Hessen-Nassau verboten.

Das Reichskabinett hat am Montag über das Verhältnis zu Bayern beraten.

Es wird mitgeteilt, amtlich sei in Berlin noch nichts davon bekannt, daß Frankreich als Pfand für die Kriegsschadlungszahlungen u. a. auch die Auslieferung eines Fünftels aller deutschen Aktienpapiere verlange.

Der Völkerbundrat hat die „Mandate“ von England in Palästina und von Frankreich in Syrien ganz in der Ordnung gefunden. Das amtliche Italien erwartet aber, daß Frankreich ihm, wenn es im Obersten Rat für das französische Mandat stimmen sollte, ebenfalls einen Sondervorteil zuschancen werde. In Frankreich ist man sehr unangenehm berührt durch diese Unbestimmtheit.

Die irische Regierungstruppen rücken auf Cork vor, wo sich die letzten Hauptstützpunkte der Aufständischen befinden. Bei der Einnahme von Limerick verloren die Regierungstruppen nach amtlicher Meldung 5 Tote und 20 Verwundete.

Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet, nach Ansicht der amerikanischen Hilfskommission sei die Hungersnot in Russland so gut wie beendet. (?) Ob eine Fortsetzung der amerikanischen Hilfe im nächsten Winter notwendig sein werde, soll später entschieden werden.

London, 24. Juli. Bei einem Eisenbahnzusammenstoß 8 Meilen südlich von Bagdad wurden 7 Personen getötet und 14 verletzt.

London, 24. Juli. Nach einer Wittermeldung aus Melbourne erklärte der Ministerpräsident auf die Frage, ob etwas geschehen werde, um die australische Hüttenindustrie gegen die deutsche Konkurrenz zu schützen, die Regierung werde alles mögliche tun, um die australischen Interessen zu wahren.

London, 24. Juli. Der Reporter Korrespondent der „Westminster Gazette“ meldet, Uruguay werde bei der nächsten panamerikanischen Konferenz im Mai 1923 die Bildung eines amerikanischen Völkerbunds beantragen.

Konkurse.
Gustav Dunfer, Kaufmann, Wm.
Wetter-Bericht
Der Hochdruck weicht langsam zurück und vermag sich auch im Osten nicht festzusetzen. Eine große Erdrung liegt wieder über Südwestdeutschland. Am Mittwoch und Donnerstag sind mehrfach Niederschläge mit Abkühlung zu erwarten.

Stadtpflege Nagold.
Der Brandschadensbeitrag für 1922

verfällt auf 1. August zur Zahlung im vollen Betrag. Die Gebäudebesitzer bitte ich um rechtzeitige Entrichtung. Zugleich werden die mit Zahlung der Feuerungsversicherung für 1921 noch Rückständigen an sofortige Verrichtung erinnert.
Kassentage: Mittwoch und Samstag.
288 Leng.

Engklösterle.
Angebot auf Heidelbeeren!

In der hiesigen Gemeinde sind noch Heidelbeeren zu 9 M 50 S pro Pfund zu bekommen. Der Schulheiß wäre bereit, gegen eine Entschädigung von 50 S pro Pfund dieselben zu fassen und abzuliegen, so daß der Händler weiter seine Arbeit damit hätte. Die Körbe, sowie ein gewisser Vorstoß, als Garantie zur Abnahme wären zu stellen.
Schultheißenamt: Keppler.
290

Der neue Post-Tarif
gültig ab 1. Juli 1922
ist vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Echter Strohhut-Lack
in allen Farben bei:
Löwen-Drogerie
Nagold a. Elbhausen, 2338

Verloren
ging auf dem Wege vom Bahnhof Emmingen bis Dorf Emmingen eine
286
Geldmappe
mit größerem Inhalt.
Der ehrliche Finder wird erbeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei
Witb. Schönbardt
Sommerhardt Osk. Elm.

Henne
mit 10 drei Wochen alten
Küken
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsfrau d. Bl.

Carbolineum
Ia Oelware
empfiehlt 2254
K. Ungerer
Nagold.

1348 **Stuttgarter Neues Tagblatt**

NLD
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
Regelmäßiger Passagier- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern
Von **BREMEN** nach
NORD-AMERIKA
u. **SÜD-AMERIKA**
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen für alle Klassen. Anerkannt vorzügliche Verpflegung, geräumige Promenadendecks, behagliche Gesellschaftsräume. Beste hygienische und sanitäre Einrichtungen.
Auskünfte, Druksachen und Platzbelegung durch:
in Nagold: Berg und Schmid, Marktstraße.
in Stuttgart: Passage-Bureau Rominger G. m. b. H., Generalvertretung der Norddeutschen Lloyd, Königstraße 15.

Radical-Verfüngs-MITTEL
gegen
RATTEN u. MÄUSE.
unschädlich für Haustiere und zu haben bei:
Löwen-Drogerie
Nagold a. Elbhausen, 2338

Alte Maschinen
aller Art, sowie
Alteisen
kauft ständig
jedes Quantum 2.05
Mechaniker Breuning,
Nagold, Gerberstraße 450.

Edhausen. 287
Verkauf am **Donnerstag**
abend 6 Uhr 2 guterhaltene
Ovalfässer,
je 4 bis 500 Liter haltend.
Peter Enßlen.

Weiche mit Henke
die **Wäsche ein!**
Henko
Menkel's Wasch- u. Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.
Menkel & Cie.
Oßersdorf

Nagold. 260
Prima Oelsardinen
in Weißblechdosen empfehlen solange Vorrat
Berg & Schmid.
Fahrpläne bei G. W. Zaiser.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Donnerstag, den 27. Juli 1922
stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Effingen freundlichst einzuladen.
Chr. Arendler & **Marie Brann**
Schwiegermutter & Tochter des
Sohns des & **Jacob Rothfuß**
Bauer.
+ Joh. Arendler, Bauer.
225 Kirchgang 12 Uhr.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

2 jüngere Schreiner
können eintreten bei dauernder Beschäftigung. 277
Gebr. Böckle
mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Herrenberg.

2 Zimmerleute
können eintreten (Lohnklasse 3) bei
Joh. Gaiser, Zimmermeister,
Herrenberg.
278

Trauerbriefe
und
Danksagungs-Karten
sowie
Grabreden
empfiehlt
in größter Auswahl in allen Größen und in sauberster Ausführung bei
schnellster Lieferung
die
Buchdruckerei des
Nagolder Tagblatts
„Der Gesellschafter“.

Wittener...
1. Janu...
Inland...
haben;...
sonen...
Inland...
Bergrwer...
2. W...
Das...
Bermöge...
Kapital...
kommen...
alten...
grenze...
60 000...
3. W...
Bei...
Rart...
Bermöge...
Rart...
Bermöge...
Rart...
Bermöge...
Rart...
51 000...
Rart...
Rart...
auf volle...
Man...
Abgabe...
tefrens...
nate...
im...
dürfen...
5. W...
Wenn...
96 v. H...
ber 100...
102 v. H...
v. H. B...
antel...
1. Bei...
die dem...
geschlo...
und bei...
Grazent...
den den...
verbands...
traffaffen...
Bandwitt...
Zweigtell...
werden...
Finanzäm...
den. No...
Steuertaf...
Man...
anter...
den Betra...
hung. G...
men. In